

<b>Zeitschrift:</b>	Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
<b>Band:</b>	134 (2008)
<b>Heft:</b>	6
<b>Artikel:</b>	Abteilung Schönheitsideale : vor hundert Jahren wurde die Venus von Willendorf entdeckt : von Missen und Mistern
<b>Autor:</b>	Minder, Nik / Markus Vassalli
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-603178">https://doi.org/10.5169/seals-603178</a>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

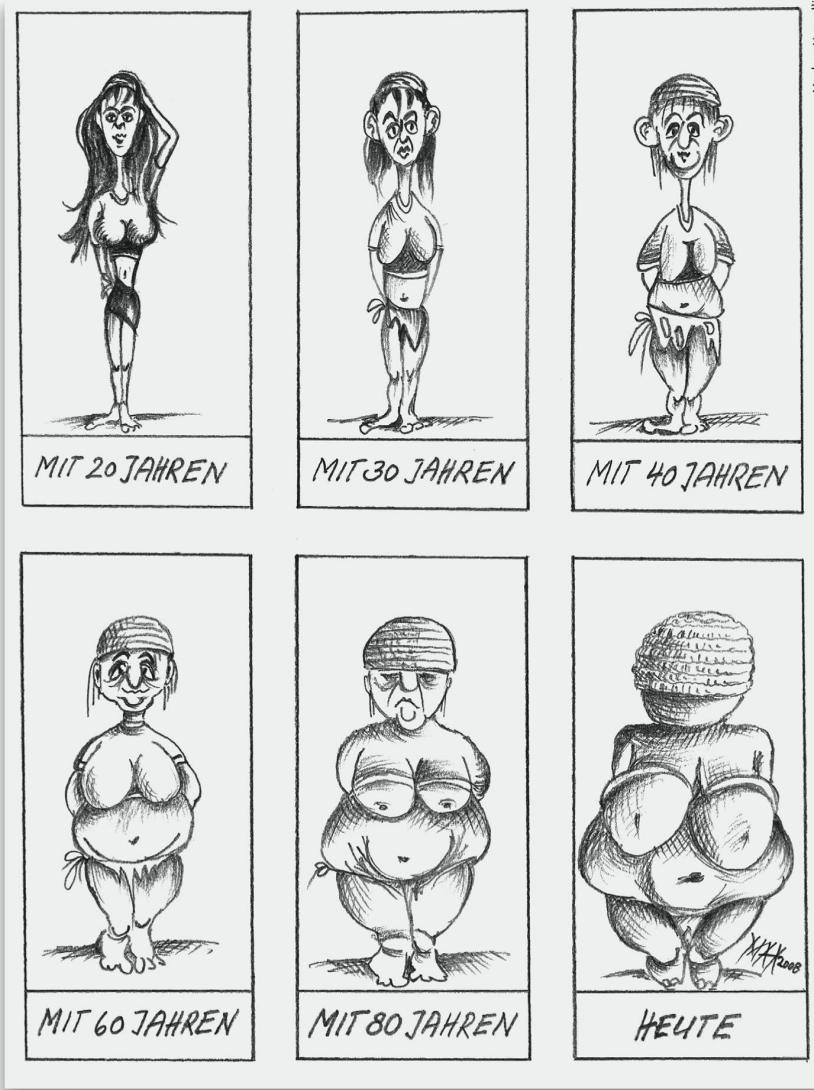
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 09.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Venus von Willendorf entdeckt

Nik Minder



sind die eher nicht, jedoch Kombinationen immerhin vorstellbar. Man stelle sich nur mal vor Miss Wetterfee mit Mister Wetterfrosch, Mister Bodyguard mit Mister Bullterrier, Miss Piggy mit Mister Political correctness oder Miss SVP-Dirndl mit Mister Klingon.

Was und wem nützen nun diese Betrachtungen? Ich denke, es ist des Bürgers Pflicht, sich für nationale Interessen wie diese genauso zu begeistern wie für den Nationalfeiertag. Denn es geht hier schliesslich auch um den Fortbestand des

Fernsehens schlechthin. Da der Bürger an den wichtigsten Sendegeräßen – wie die Moderatoren- und die geistreichen Spielshows oder der akademische Frankapunktmeyer-Talk – ganz ordentlich finanziell beteiligt ist, ist es auch eines jeden TV-Konsumenten Pflicht, die gesamte Palette gerade solcher allgemeinbildender Sendungen regelmässig zu konsumieren.

Diese Empfehlung dürfte sich zwar als überflüssig erweisen. Denn Deltenre & Co. kennt ja die Wünsche des Publikums.

## Willendorf-Jubiläum

### Liebesverse

Venus, du wunderschöne,  
du hast mein Herz betört,  
dass es, mit tausend Küschen,  
dir ewige Liebe geschwört.

Die Brüste, oh so üppig,  
Pobacken kugelrund,  
oh Venus, komm und mache  
mein leidend Herz gesund!

Seit 27 000 Jahren  
verzehrt es sich nach dir,  
sei du sein glühend Leben,  
sei du dein edle Zier!

Zwar hast du kurze Beine,  
die Arme stummlig sind,  
der Kopf zu dick, doch all dies  
schlag leicht ich in den Wind.

Einst werden wir uns lieben,  
das weiss ich, das ist wahr,  
und wenn auch noch vergingen  
500 000 Jahr!

*Eva Escobar*

### Die Venusfalle

Es ist nicht zu bestreiten:  
Seit vorgeschichtlichen Zeiten  
hat das weibliche Ideal  
sich erheblich gewandelt.  
Selbst in einem sonst stillen Dorf  
sind Schönheit und Schönheit  
nicht mehr das Gleiche.

Sagen Sie nur einmal  
Ihrer Frau, Ihrer Freundin  
(oder um wen es sich handelt),  
sie erinnere Sie genau  
an die Venus von Willendorf –  
und Sie sind eine Leiche!

*Dieter Höss*

Als Lehrer Meier seinen Schülern voller Begeisterung eine Sonnenfinsternis simulieren wollte, merkte er, dass er zu wenig Hände hatte. Julia meldete sich freiwillig und spielte die Erde. So standen sie also vor der Klasse, Julia mit einer Melone und Klaus-Dieter Meier mit einem Pfirsich als Mond und einer Orange als Sonne in je einer Hand.

Erkan hatte soeben eine Ohrfeige von seiner Sitznachbarin kassiert, weil er dieser ein vermeintliches albanisches Schimpfwort («Eklipse» oder so ähnlich) gesagt hatte, als der Lehrer nach mehreren Versuchen, die Aerobic-Übungen ähnelten, feststellte, dass er, während sich die Planeten drehten, zeitweilig in etwas ungeschickter Position zu Julia stand.

Das war beiden etwas peinlich, und da Max etwas von «schönen Melonen» nuschelte, war offensichtlich der richtige Zeitpunkt gekommen, um eine weitere freiwillige Person zu suchen, die sich an der Demonstration beteiligt.

Anna Luna spielte den Mond und schob sich deshalb langsam zwischen Julia und Herrn Meier, der etwas ungeschickt den Pfirsich fallen liess, weshalb sich dummerweise alle drei gleichzeitig danach bückten und mit den Köpfen zusammenstießen. Die Klasse lachte laut und Shannon und Anabel tuschelten etwas von kurzen Röcken und roten Tangas, was Julia hörte und sie so sehr erzürnte, dass sie den Mond aufhob und nach den beiden warf.

Dies entpuppte sich als schlechte Idee. Denn einerseits war der Mond nun vollkommen zerquetscht und unbrauchbar. Und anderseits flogen nun allerlei Früchte und andere Esswaren durchs Schulzimmer: Bananen, Mars, Milky Way, ein Käsesandwich und sogar eine Birne, die es bis zur Wandtafel schaffte. Klaus-Dieter brach die Demonstration ab und ein paar Sekunden später klingelte auch schon die Pausenglocke.

Das Thema Sonnenfinsternis war – ob total oder partiell – von nun an absolut tabu. Und als es am 1. August ein Moment lang finster wurde, machten sie einfach das Licht an.

Jürg Ritzmann

## Abteilung Schönheitsideale | Vor hundert Jahren wurde die Von Missen und Mistern

**K**ennen Sie Miss Piggy? Die Beauty-Sau, die sich aus dem Schweinstall emporgeräkelt und sich von den übrigen schmutzigen Säuen emanzipiert hat? Gewiss, jeder kennt sie. Sie spielte eine gewisse Vorreiterrolle für die global zu Tausenden stattfindenden Miss- und Misterwahlen. (Oder waren es doch die Bauern mit ihren Viehschauen?) Jedenfalls kennen wir heute eine Unmasse von Missen und Mistern in unserer hoch entwickelten, schönheitsidealverseuchten Lifestyle-Gesellschaft. Von der Miss Schweiz, dem Mister Universe bis zu Miss Autosalon, Mister Football oder Miss Babyface und Miss Hefenhofen Süd.

**Für mehr Erotik wenden Sie sich bitte an den nächsten Kiosk und lassen Sie sich von einer Fachperson beraten.**

Endlich hat sich ein Event etabliert, welcher die Ware Schönheit des Homo sapiens auf seriöse Art und Weise zelebriert, welcher beliebig und publikumsgerecht inszeniert wird und geheime Bedürfnisse zu befriedigen weiß. Bedürfnisse sowohl seitens der hollywoodgeilen Kandidatinnen als auch nimmersatten BH-Vo-yeuren und Lustexperten sonstiger edelgeformter, auf ein textiles Minimum reduzierter, Bodys diversester Couleurs.

Da aber der Homo consumii ein Gewohnheitstier ist, besteht auch hier die Gefahr der Forderung nach Steigerung des inzwischen gewöhnlich und zur Routine gewordenen. Sollte man jedoch versucht sein, dem Event noch mehr emotionalen Drive geben zu wollen mit zusätzlichen Animationen hinsichtlich möglicher Vorstellungen, wie die Präsentation der hominiden Fleischschau noch attraktiver gestaltet werden könnte, gilt es genaugestens abzuklären, wo die Schamgrenzen des vertretbaren Empfindens liegen.

Oder sind wir schon so weit, dass niemand mehr danach fragt? Dann wäre doch auch

ein geschlechtsspezifisches Gemischtwarten-Turteln vorstellbar. Allerdings bestünde dann bei der Präsentation von zweigeschlechtlichen Paarauftritten wiederum die Gefahr der Anregung nach einer nochmaligen Steigerung, nicht nur die vollständige Entblössung der Restkörperflächen oder -streifen zu fordern, sondern auch noch physische Kopulationen anzudeuten oder auch mehr.

Na ja, Spass beiseite (für mehr Erotik wenden Sie sich bitte an Ihren Kiosk und lassen Sie sich von einer Fachperson beraten). Denn selbst wenn dereinst die visuelle Scheu vor nackten Körpern und deren luststeigernden Therapieübungen die Massen vor die gebührenabhängige Glotze zu locken vermögen sollten, wären selbst dann noch weitere Quotenrenner denkbar.

Der Vielfalt des Denkbaren in dieser Sparte sind ja in der heutigen freizügigen Welt keine Grenzen mehr gesetzt. Deshalb ein paar nützliche Vorschläge zuhanden der TV-Göttin Deltorowitsch: Nebst den sich mit überdimensionierten Muskelbergen bestückten Pirelli-Werbeträgern dürften auch weitere Figuren ins Reich des Kuriositätenkabinetts der Body-Stylisten und Beauty-Feen passen. So vermissen wir etwa Gestalten wie Mister Political correctness, Miss SVP-Dirndl, Mister Business of Businesses, Miss Wetterfee, Mister Highspeed-Junkie, Miss TV-Background-Applaus-Girl, Mister Schwabbelbauch, Miss Mötteli, Mister Bodyguard, Miss Teddybär. Und so weiter.

**Ich denke, es ist des Bürgers Pflicht, sich für nationale Interessen wie diese genauso zu begeistern wie für den Nationalfeiertag.**

Und somit wären wir wieder im Tierreich angelangt. Ja, auch da werden längst schon Missen kreiert: Miss Schnügelpuddeli, Mister Gackelgockel oder Miss Schmusemautzenmietze. Zugegeben, quotenträchtig